

Lichter an und holten aus unseren Säckchen hervor, was wir von Rama mitgebracht hatten. Und unsere Eseltreiber brachten uns Wasser, das wir ihnen abkauften, und Dorfbewohner <I, 229> trugen Brote und Früchte und Wasser für uns herbei, wovon wir nach Belieben kauften, und so hielten wir Mahlzeit.

0206

0204

Nun aber war unser Rastplatz ganz voll mit Steinen und sehr holperig, so wie die Alblandschaft zwischen Ulm und Wiesensteig ist, und unter den Steinen hielten sich Skorpione verborgen, was wir jedoch nicht beachtetten, bis wir sie durch unsere Lichter bemerkten. Aber als die Sarazenen sahen, daß wir ängstlich waren, sagten sie, wir sollten ohne Furcht ruhen, weil die Feldskorpione keinen Schaden zufügten wie die in den Häusern. Und so beruhigt rührte sich keiner von seinem Platz.

0210

0200

0215

Dann, als wir so saßen und ruhten, ging vor unseren Augen der Mond auf. Wir hatten an seinem Aufgang eine einzigartige Freude; denn denen, die nicht schlafen können, ist es ein wunderschöner Anblick, wie er mehr und mehr die Finsternis aufhebt und die Schatten verscheucht. Kein Schlummer ergriff unsere Augen und kein Schlaf beschwerte unsere Lider und keine Schläfen verlangten nach Ruhe. Denn obwohl die Müdigkeit nach der Mühe natürlicherweise den Schlaf hervorruft, und wir waren müde und erschöpft, blieb der Schlaf doch fern, weil alles an uns der Macht des Gefühls weit geöffnet war; denn nichts als zu sehen und umherzuschauen war unser Herzenswunsch, und so schien die Seele ganz in die Augen eingegangen, und es war ihr um nichts als um das Schauen zu tun. Diese Anspannung vertreibt aber den Schlaf; (Ecclesiasticus 42, 9): "das Sorgen nimmt ihm den Schlaf".

0195

0255

0155

0305

Den kommenden Tag erwarteten wir mit heißem Verlangen, denn wir wußten, daß wir die herrliche Stadt Jerusalem schauen würden. Von ihr sagte, weit von ihr entfernt, der Hl. Tobias: "Selig bin ich, wenn meine Nachkommen die Herrlichkeit Jerusalems schauen werden". Und ein anderer spricht: "Um Zions willen werde ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen werde ich nicht ruhen" (Jesaja 62,1). Und wer begehrte nicht, die auserwählte Stadt zu sehen, von der es in 2. Chronik 6,8 heißt: "Jerusalem habe ich erwählt, daß mein Name dort sei". Denn dies ist "die Stadt, in der man Gott lobt und ihm Gelübde einlöst" (Psalm 65, 1). "Dir gebührt der Lobgesang, Gott zu Zion, und Dir wird das Gelübde erstattet in Jerusalem".

0105

0705

Wer gibt mir, sagte ein tief ergriffener Pilger, daß diese Nacht weicht und die eilende Sonne erscheint, daß ich Jerusalem schaue, die Lust der ganzen Welt, die Stadt des großen Königs und des höchsten Gottes! O wenn in jener Nacht jemand die Bitten unseres Sehns nach der Sonne und dem kommenden Tag gehört hätte! Denn das war gleichbedeutend mit dem Wunsch, Jerusalem zu sehen. Wir lagerten auf harten Steinen wie Jakob (Genesis 28) und waren in dieser Nacht Gesellen der Skorpione <I, 230> wie Hiob der Strauße (Hiob 30, 29). Daher könnte wegen der Menge der Skorpione dieser Platz genau so gut "Skorpionensteig" heißen wie jener, von dem Josua 15, 3 handelt.

Ende

Anfang

Aber sowohl die Härte der Steine als auch den Stich von Skorpionen linderte, ja vielmehr verstiße das allerlieblichste Jerusalem, das auf der Höhe der Berge stehend Wonne verbreitet und diese von Süßigkeit triefen und von Milch und Honig überfließen läßt. Aber auch die Erinnerung daran, was auf diesen heiligen Bergen geschehen ist und von dem wir in der heiligen Schrift lesen, wehrte alles Gift ab und milderte die Härte.